

Steinmaur, Neftenbach und Stammheim, 4. Dezember 2023

KR-Nr. 397/2023

**POSTULAT** von Hans Egli (EDU, Steinmaur), Martin Huber (FDP, Neftenbach) und Konrad Langhart (Die Mitte, Stammheim)

Betreffend Humus-Tourismus muss aufhören

---

Der Regierungsrat wird gebeten, dafür zu sorgen, dass der Humus lokal zur Bodenaufwertung verwendet werden darf und dass insbesondere die Pflicht, dass nur anthropogene Böden aufgewertet werden dürfen, nur Anwendung findet, wenn in unmittelbarer Nähe, Radius 5 Kilometer, anthropogene Böden vorhanden sind. Ziel muss sein, einerseits Bodenaufwertungen für die Verbesserung der Böden einzusetzen, um mehr Fruchtfolgeflächen zu erhalten, und andererseits die Umwelt nicht mit Transporten quer durch die Gegend zu belasten

Begründung:

Kürzlich wurden in Wallisellen bei der Offenlegung und Revitalisierung des Furtbachs große Mengen wertvollen Humus weggeführt. Offenbar gab es kaum Vorgaben seitens Fachstelle Bodenschutz und die Unternehmen und Behörden können frei entscheiden, ganz im Gegensatz zu privaten Bauvorhaben in der Landwirtschaftszone. Es ist ihnen egal, ob die Umwelt belastet wird, denn sie gaben an, dass der Zielort des Humus unbekannt ist. Wie in jeder Gemeinde hätte es auch in Wallisellen oder Umgebung genügend Grundstücke, bei denen der Humus zur Bodenaufwertung sinnvoll wiederverwendet werden könnte. Dann würden auch keine LKW-Transporte den Verkehr behindern und die Umwelt belasten.

Hans Egli  
Martin Huber  
Konrad Langhart